

Pressemitteilung Berlin, 11. Juni 2026

Über 500 Organisationen fordern bundesweite Zukunftsoffensive für ARD-Programm COSMO

Einmaliges Großbündnis warnt die ARD davor, einen großen Teil der migrantischen Bevölkerung zu vernachlässigen.

Mehr als 500 migrantische Organisationen, Initiativen sowie weitere Unterstützende aus Kultur, Wissenschaft und Politik wollen das faktische Aus des interkulturellen und mehrsprachigen ARD-Radioprogramms COSMO zum 1. April 2027 nicht akzeptieren. In einem heute veröffentlichten offenen Brief an alle Intendantinnen und Intendanten der ARD fordert die Allianz den sofortigen Stopp der Streichpläne. Das von den Neuen deutschen Medienmacher*innen initiierte Bündnis fordert statt einer Abwicklung eine bundesweite Zukunftsoffensive: COSMO muss zum starken, bundesweiten ARD-Gemeinschaftsprogramm ausgebaut werden.

Einzigartige Allianz

Es ist ein historischer Moment: Noch nie hat sich die deutsche Einwanderungsgesellschaft in dieser Breite und Geschlossenheit für medienpolitische Forderungen zusammengeschlossen. Mehr als ein Viertel der Menschen in Deutschland hat eine Migrationsgeschichte.¹ Der offene Brief vereint große bundesweite Dachverbände wie die Bundeskonferenz der Migrant*innenorganisationen (BKMO), Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland (DaMOst), den Bundesverband russischsprachiger Eltern, die neuen deutschen Organisationen (ndo) und die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD). Flankiert wird das Bündnis von einer enormen gesellschaftlichen Breite: Von der Initiative 19. Februar, der Bildungsinitiative Ferhat Unvar, der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) über den Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften, kurdische Initiativen, Verbände der Sinti und Roma bis hin zu italienischen Comites. Auch Stimmen aus Medien, Kultur, Wissenschaft und Politik, darunter die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di, das Grimme Institut und der Deutsche Musikrat, unterstützen den Appell.

Ein unersetzbarer Raum gegen gesellschaftliche Polarisierung

In Zeiten eines erstarkenden Rechtsextremismus fehlt die ARD dort, wo sie gebraucht wird. Fällt COSMO weg, schrumpft der interkulturelle, mehrsprachige Raum für diverse Perspektiven und ein unverzichtbarer Schutzschild gegen Desinformation.

Drei Kernforderungen an die ARD

Das Bündnis fordert transparente Antworten auf strategische Kernfragen:

1. **Ausbau statt Abwicklung:** COSMO muss als ARD-Kooperationsprogramm mit bundesweiter Reichweite weiterentwickelt werden – als modernes crossmediales Angebot für eine vielfältige Gesellschaft. Dazu gehört auch, dass muttersprachliche Angebote im öffentlich-rechtlichen Radio weiterhin sichtbar und hörbar bleiben.
2. **Transparenz bei der Reichweite:** Die ARD muss zeitnah darlegen, wie sie feststellt, ob und wie sie im Sinne ihres Auftrags die Bevölkerung mit Migrationsgeschichte erreicht und wie sie dies evaluiert.
3. **Strukturelle Verankerung:** Die ARD muss erklären, welche Rolle die plurale Einwanderungsgesellschaft in ihrer Gesamtstrategie hat.

¹ Nach dem [Bundesamt für Statistik](#) leben insgesamt 21,8 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Mehr als 15,5 Millionen verständigen sich zu Hause vorwiegend oder ausschließlich in einer anderen Sprache als Deutsch ([Quelle](#)).

Elena Kountidou, Initiatorin und Geschäftsführerin der Neuen deutschen Medienmacher*innen: „Der Appell von über 500 Organisationen zeigt: Das Aus von COSMO darf sich die ARD nicht leisten. Vielfalt im Gesamtprogramm ist Pflicht, kein Vorwand, ein unverzichtbares Programmangebot abzuwickeln. Eine plurale Gesellschaft braucht einen festen Ort, an dem sie sprachlich und kulturell stattfindet. Statt Abwicklung braucht es jetzt den bundesweiten Ausbau.“

Die Zivilgesellschaft fordert die ARD-Spitze zu einem konkreten, zeitnahen Dialog auf. Wie groß der Rückhalt in der Bevölkerung ist, zeigt auch die parallel laufende [Petition „Save Cosmo“](#) mit mehr als 100.000 Unterschriften.

Pressekontakt

presse@neuemedienmacher.de

Tel.: 030 269 472 30

Zitate aus dem Bündnis

Gökay Sofuoğlu, Bundesvorsitzender, Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. (TGD)

„Die geplante Einstellung von COSMO ist ein falsches Signal in einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt und Verständigung mehr denn je gefragt sind. Es braucht mehr Erzählungen aus und über unsere Einwanderungsgesellschaft statt weniger.“

Anastasia Sudzilovskaya, stellvertretende Geschäftsführerin, Bundesverband russischsprachiger Eltern (BVRE)

„Tagtäglich erreichen Desinformationen Eltern und Kinder über Social Media und Messenger und wir leisten viel Aufklärungsarbeit dagegen. Die ARD darf uns damit nicht alleine lassen. Mehrsprachige, verlässliche Informationsangebote sind notwendige Grundversorgung.“

Prof. Dr. Naika Foroutan, Sozialwissenschaftlerin, Humboldt Universität zu Berlin

„Wenn COSMO verschwindet, geht nicht nur die mediale Vielfalt verloren. Es schrumpft auch der Raum, in dem sich unterschiedliche Teile dieser Gesellschaft gegenseitig wahrnehmen und verstehen können.“

Karim El-Helaifi, Geschäftsführer, neue deutsche organisationen (ndo)

„Mediale Sichtbarkeit ist Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe. Mit der Abschaffung von COSMO verliert mehr als ein Viertel der Gesellschaft seine Stimme im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Das widerspricht dem Grundgedanken des Sendeauftrags.“

Kelly Laubinger, Geschäftsführerin, Sinti Union Schleswig-Holstein

„Wir kennen Unsichtbarkeit. Und wir wissen, was es bedeutet, wenn Mehrheitsinstitutionen entscheiden, dass bestimmte Communitys nicht adressiert werden müssen. COSMO war eine Ausnahme von dieser Regel. Eine, die es zu erhalten gilt.“

Karen Taylor, Vorsitzende, Bundeskonferenz der Migrant*innenorganisationen (BKMO)

„Ohne uns keine funktionierende Demokratie, keine Chancengerechtigkeit, kein Wohlstand für alle. Machen Sie Programm mit uns und nicht nur für uns.“

Über die Initiatoren

Das historisch beispiellose Großbündnis umfasst über 500 migrantische Organisationen, Initiativen sowie Institutionen aus Kultur und Wissenschaft. Initiiert wurde der offene Brief von den Neuen deutschen Medienmacher*innen. Der gemeinnützige Verein ist die größte bundesweite NGO von Journalist*innen mit und ohne Einwanderungsgeschichte und setzt sich für diskriminierungskritische Berichterstattung, divers besetzte Redaktionen und gegen Hass im Netz ein.

Mehr Infos und die vollständige Liste der Unterzeichner*innen unter: neuedeutschemedienmacher.de